

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 13 (1937)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Spassmacher : ein schwerer Beruf  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-751628>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Die Rivals.** Sie haben ursprünglich nur die heute so berühmten "Trapeznummern" gemacht. In Berlin erkannten sie vor Jahren einer der Artisten, um das Theater schadlos zu halten, bevor es den Dämonen als Platz eines akrobatischen Clowns gefügt hatten. Bei der Probe, die nun stattfand, freuten die Rivals sich selber so sehr über die lange nicht gemachte Trick und Spaßnummer, daß Schönböe — riefen sie einmahl — endlich mal das gefüllte Glas wieder aus der Unterlage war geprägt und die Nummer auch. — Clowns in Vielzahl, Kinder, Großvater, Schwägerinnen, Alter und Junge, dazu Künstler, Publikumsruhm und Erfolg — ach, da geht's nicht ohne Zwischenfälle, ohne Ehrengäste, Streit und Nebenbuhlergefühl, und es scheint, daß eine Troppe von Clowns, als sie heutzutage bewegenzuhalten, Lachsalz sind aus den Ursprüngen zweier Truppen geworden.

**Grock** ist der nachdenklichste und gesüßvollste unter den Clowns. In allen Verwandlungen bleibt er Mensch, und unter seiner Maske schimmert stets sein menschliches, sein Zivilgesicht durch. Grock ist ein großer, direkt und unverblümter Charakter, als für den weiten Zirkus. Für uns Schauspieler bleibt er etwas bescheiden und rühig zu sehen, wie dieser weltberühmte Clown, der in so und so viele Sprachen sein Publikum in anderen Ländern Europas und in Übersee zum Lachen bringt, wie dieser Mann also, mit seinen Einfällen im schweizerischen Wettbewerbszirkus wie aus der schweizerischen Simmentaler geschöpft und — wie für uns alle — das ist der Unterschied — aus unserm Grund und Boden spricht ist. Wie gewagt ist der Anfang dieses Mannes gewesen, wie gefährlich war es für den jungen Menschen, sich in Biel so anders zu führen, als alle andern es taten. Heute redet man gern von seinem großen Gag — aber das ist kurz gedacht. Grocks Leben ist durch ungewöhnliche Aussterbungen gekennzeichnet. Spätmöder — ein schwerer Beruf!

*Vous le savez bâblard de Grock, les Rivals ont lancé un nom célèbre, célèbre surtout entre-Rhin, « le rirehol abribous ». L'expression est née d'une façon imprévue. Les Rivals avaient été engagés sur une scène de Berlin pour remplacer des artistes malades. Ils étaient si contents de présenter leur numéro de trapèze qu'ils se l'avaient à des personnes et à des jactées imprévues. Les Rivals sont une famille impressionnant, c'est beau mais forcément ça engendre des disputes. La famille s'est scindée en deux troupes. Ce n'est pas toujours rigolo le cirque.*



# Spaßmacher — ein schwerer Beruf

Drei Bilder von den drei berühmtesten Lustigmachern unserer Zeit

PHOTOS SCHUH-PRISMA

E inmal im Jahre, zur Fastnachtszeit, verwandelt sich der Bürger, hängt sich eine große Pappnase um, tut Dinge, die er sich sonst versagt, holt sich einen Karren, kommt schwungig und ausgelassen vor und kehrt wieder am Geldbeutel erleichtert, zu seinem Beruf und sichern Einkommen zurück. Wie anders der Clown, Späße dienen weniger dazu, ihn selber, als vielmehr die andern zu erheitern und dienen dazu, der andern Geld in seine Tasche zu leiten und umgedekleidet zu werden. Der normale Aktionstag aller drei mit seiner Frau, die Clowns reisen in Sippen. Auch im Zeitalter der Eisenbahnen oder sogar im Flugzeug halten sie die Sitzen und Gebräuche an der Zeit des grünen Wagens lebendig. Die Großväter sind dabei, die Frauen und meist eine Riesentmar von Kindern. Die Clowns kochen sich das Essen selber, sogar im Zug.

Jeder hat seine Funktion. Die Großväter, früher meist selber Clowns, sorgen für die Organisation und für die technischen Apparate. Die Frauen tragen die Verantwortung für die Kostüme, mit denen manche Clowns einen geradezu luxuriösen Luxus lebendig machen, indem sie an jedem Tag des Jahres ein anderes, neues Kostüm tragen. Die Kinder schleppen die Requisiten herbei, richten sie her und bedienen die Lärminstrumente hinter der Szene als Famuli und selbst kommende Clowns. Und zugleich lernen sie in der ständigen Beobachtung ihrer Väter den zu-



**Die Fratellini.** Zum Unterschied von den andern, abgetrennten Clowns, den ehemaligen Zugehörigen, heißen diese drei das Original-Fratellini. Sie bringen die alte alte Zirkusluft mit, sind heute noch die klassischen Vertreter der alten Zirkusclowns. Und wie viel Erinnerungen an vergangene Artistenherrschaft sie mir sich führen. « Ach, vor dem Krieg », sagte François Fratellini, » ich kann mich nicht erinnern, daß wir stolz, ich sage, daß wir noch wunderschöne Zeiten. Der Herr Ratsch, sein Direktor Paul Busch vom Zirkus Busch, der irgendwelchen Titel hatte — » also der sitzt immer in die Loge. Und wenn Artisten gekommen sind, zum Vorspielen auf die Probe, dann hat er seine Zylinder auf'm Kopf. Gefällt ihm die Nummer, läuft er ihm über. Gehen Sie, schaut er den Zylinder nach vorne. Und der Stabwärter schaut nicht auf — Nummer eins auf den Zylinder. Und über die Artisten, wenn sie rauskommen, sprechen mit die Stallburschen. Klöpfst man dem Artist auf die Schulter, so weiß er, daß er Contrakt (Engagement) hat. Schau man ihm nicht an, so ist fertig, er wird nicht mehr engagiert. Jaja, dieser Herr Ratsch mit dem Zylinder auf'm Kopf, er war noch nie engagiert. Zweieinhalb Jahre im Zirkus Hamburg, Berlin, Breslau und wieder von worn Hemmen. Ach, du lieber Gott, von Corso gehen mit Cirque Medrano Jeden Tag ein andere Stadt, die größeren Städte in Frankreich zwei Tage. Und überall im Ausland Einführung, Vinsch, Zürich, Stuttgart, Berlin, München, Wien, und Krieg hat wieder so viel mit Großen gemacht. Und François Fratellini macht mit dem schnellen Bewegung Leise gleitet die Hand über seine Brust, wo unter den brillanten und rubinfunkelnden Savoyardenkreuz (die Fratellini sind Italiener) die Rosette der französischen Ehrenlegion und drei andere Ordensbänder im Revers-knopfloch stecken.

*C'est tout à fait évident d'adopter à leur tour comme le font certains marques de Poupées ou marionnettes. Ils sont de clowns, mais c'est une chose grande d'épouser l'esprit du Footit et des Chocolat dont le souvenir est : si chez Jean Cocteau. Ils ont parcouru le monde et tous les cirques, tous les théâtres se les arrachent. Leur talent n'a d'égal que leur gentillesse et leur bonté. Qui dira combien de représentations gratuites les Fratellini ont données aux enfants de l'Assistance publique, aux goûters des hôpitaux, aux malades de nombreux établissements hospitaliers? La rosette de la Légion d'Honneur et nombre d'autres décorations ont récompensé à la fois leur gêne et leur douceur.*

*Leur colosse a suscité nombre d'imitateurs au célèbre trio. Les Fratellini ont été de ce fait obligés d'adopter à leur tour comme le font certaines marques de Poupées ou marionnettes. Ils sont de clowns, mais c'est une chose grande d'épouser l'esprit du Footit et des Chocolat dont le souvenir est : si chez Jean Cocteau. Ils ont parcouru le monde et tous les cirques, tous les théâtres se les arrachent. Leur talent n'a d'égal que leur gentillesse et leur bonté. Qui dira combien de représentations gratuites les Fratellini ont données aux enfants de l'Assistance publique, aux goûters des hôpitaux, aux malades de nombreux établissements hospitaliers? La rosette de la Légion d'Honneur et nombre d'autres décorations ont récompensé à la fois leur gêne et leur douceur.*